

Anleitung zum Färben mit Naturfarbstoffen

Material:

- Beize: (Kali-)Alaun
- Färbepflanzen (Birkenblätter, Krapp, Wau, Kamille, Rainfarn, Frauenmantel, Heidekraut, Zwiebelschalen...)
- Wolle oder Seide (tierische Fasern lassen sich besser mit Naturfarbstoffen einfärben als pflanzliche und synthetische – also Leinen, Baumwolle und Acryl vermeiden)
- großer Topf mit mind. 5 Liter Fassungsvermögen
- Holzrührlöffel
- Neutralseife

Waschen:

Bevor mit dem eigentlichen Färben angefangen werden kann, muss die Wolle gewaschen werden um sie von Schmutz und überschüssigem Fett zu befreien: das geschieht am besten mit Neutralseife bei einer Wassertemperatur von 40° C (plötzliche Temperaturveränderungen vermeiden, sonst verfilzt die Wolle). Anschließend wird sie ausgewrungen und im feuchten Zustand weiter verarbeitet.

Beizen:

Um die Fasern dauerhaft einzufärben ist es bei fast allen Farbstoffen nötig, die zu färbenden Fasern zu beizen. Dafür gibt es 2 Methoden:

1. die Vorbeize (vor dem eigentlichen Färben):

Zuerst wird das Alaunsalz in heißem Wasser aufgelöst. Dann gibt man es in einen großen Topf und füllt soviel Wasser ein, dass die Wolle vollständig bedeckt ist (also ca. 3 Liter bei 100 g Wolle). Das Beizbad wird langsam erhitzt und die Wolle 1 Stunde lang auf 90° C gekocht. Danach lässt man das Bad mit der gebeizten Wolle über Nacht im Topf auskühlen. Am nächsten Tag wird die Wolle vorsichtig ausgewrungen und bis zum Färbeprozess feucht gehalten (z. B. in Plastikbeuteln).

2. die Direktbeize (Beize und Färbemittel gleichzeitig in einem Topf):

Die Wolle wird nicht nacheinander mit der Beize und den Färbemitteln behandelt, sondern gleichzeitig: das Farbergebnis ist jedoch weniger dauerhaft als bei der Methode mit der Vorbeize.

Vorbereitung der Färbepflanzen:

Die Pflanzenteile werden mind. 24 Stunden eingeweicht, dann 1 Stunde ausgekocht und eventuell abgeseiht: Man kann die Pflanzen in einen dünnen Sack oder ein Tuch geben, dann bekommt man auch die feinsten Schwebeteilchen wieder heraus, die sich sonst in der Wolle festsetzen würden. Bei Garnen ist es nicht unbedingt notwendig, dies zu tun – bei der Direktfärbung mit den Pflanzenteilen entstehen nämlich intensivere Farbtöne. Allerdings muss man die Pflanzenteilchen nachher auch wieder aus dem gefärbten Garn entfernen.

Färben:

Vorsichtig und langsam legt man das zu färbende Gut in das Farbbad hinein. Während des Färbevorgangs wird der Sud einige Male mit einem Holzstab durchgerührt, damit sich die Farbe gleichmäßig auf das gesamte Färbegut verteilt. Nach einer Stunde wird das Färbegut herausgenommen. Die Wolle darf jetzt nicht ausgewrungen werden, sondern wird im nassen Zustand auf eine Wäscheleine gehängt und eine Stunde lang belüftet.

Intensivierung der Farben:

Ist man mit der Farbtiefe noch nicht zufrieden, so kann man das Färbegut nochmals für eine halbe Stunde in den Färbetopf geben.

Abschluss des Färbeprozesses:

Die Wolle wird einige Male in kaltem/lauwarmem Wasser gewaschen. Um die Farben zusätzlich zu fixieren, gibt man in den letzten Waschgang einen Schuss Zitronensäure oder Essig. Dann wird die Wolle ausgewrungen und im Schatten getrocknet.

Fertig!

FARBE	PFLANZE
Gelb	Wau (<i>Reseda luteola</i>), Färberginster (<i>Genista tinctoria</i>), Safflor /Färberdistel (<i>Carthamus tinctorius</i>), Färberscharte (<i>Serratula tinctoria</i>), Safran (<i>Crocus sativus</i>), Berberitze (<i>Berberis vulgaris</i>), Rainfarn (<i>Tanacetum vulgare</i>), Birkenblätter (<i>Betulae folia</i>), Färberkamille (<i>Anthemis tinctoria</i>), Kamille (<i>Matricaria chamomilla</i>), Frauenmantel (<i>Alchemilla</i>), Zwiebelschalen (<i>Allium cepa</i>)
Rot	Krapp (<i>Rubia tinctorum</i>), Kermesschildläuse (<i>Kermes vermilio</i>), Cochenille (<i>Dactylopius coccus</i>), Schneckenpurpur (<i>Murex trunculus</i> und <i>Murex brandaris</i>), Safflor /Färberdistel (<i>Carthamus tinctorius</i>),
Violett	Schneckenpurpur (<i>Murex trunculus</i> und <i>Murex brandaris</i>), Färberflechte (Orseille), Cochenille (<i>Dactylopius coccus</i>), Alkanna (<i>Alkanna tinctoria</i>)
Blau	Waid (<i>Isatis tinctoria</i>), Indigopflanze (<i>Indigofera tinctoria</i>)
Grün	Ackerrittersporn (<i>Delphinium consolida</i>), Rainfarn (<i>Tanacetum vulgare</i>), Birkenblätter (<i>Betulae folia</i>), Färberkamille (<i>Anthemis tinctoria</i>), Kamille (<i>Matricaria chamomilla</i>), Frauenmantel (<i>Alchemilla</i>) N. B.: Durch Zugabe von verrostetem Eisen erhält man aus beinahe allen Gelbtönen ein Grün
Braun	Walnußschalen (<i>Juglans regia</i>), Heidekraut (<i>Calluna vulgaris</i>), Faulbaumrinde (<i>Frangula alnus</i>)
Schwarz	Schwertlilie (<i>Iris germanica</i>), Eichenrinde (<i>Quercus robur</i>), Schwarzerlenrinde (<i>Alnus glutinosa</i>)